

SERENIACUM/SIRINACH/SIRNACHA/SIRNACH

Josef Dahinden, Lehrer und Chordirektor 1879 – 1940

Josef Dahinden wurde in Bischofszell geboren und kam als junger Lehrer, nachdem er ein halbes Jahr in Wisen (Solothurn) aushilfsweise geamtet hatte, nach Au, von wo er nach zweijähriger Wirksamkeit nach Fischingen berufen wurde. Während seiner dortigen, vorbildlichen Tätigkeit schloss Herr Dahinden den Ehebund mit Frl. Lydia Jung, in welcher er eine treue Lebensgefährtin, eine fürsorgliche Hausfrau und die nach und nach mit zahlreichen Kindern gesegnete Familie, eine treffliche Mutter erhielt. Nach der Wahl von Herrn Raggenbass zum Friedensrichter, berief die Schulgemeinde Sirnach ihn auf das Frühjahr 1909 als Oberlehrer an unsere Schule. Hier entfaltete er eine äusserst segensreiche Tätigkeit in der Erziehung und Bildung unserer Jugend. Ausgestattet mit allen Gaben des Geistes, wusste er den Unterricht anregend zu gestalten. Trotz einer starken Hand und eines «guten Zügels» bewahrten ihm seine Schüler eine Anhänglichkeit und jeder, dem es ums Lernen ernst war, verliess seine Schule reichbegabt aus dem Füllhorn seines Wissens. Seinen Fortbildungsschülern wusste er ein treffliches Rüstzeug mit auf den Lebensweg zu geben. — Einen Hang zum Edlen und Schönen in sich tragend, war es besonders die Musik und der Gesang, denen er besondere Pflege angedeihen liess und seine freie Zeit widmete. So dirigierte der Verstorbene während nahezu einem Vierteljahrhundert den Männerchor, den er auf eine ansehnliche Stufe brachte. Seit seinem Amtsantritt bis zum Krankenlager, also fast 31 Jahre, leitete er mit grosser Liebe den Cäcilienverein und mit einigen Musikfreunden gründete er vor 25 Jahren den Orchesterverein, dessen Gründungsjubiläum im vergangenen Oktober durch den Krieg vereitelt und verschoben wurde. Ein Höherer liess ihn diesen Anlass, über den sich Herr Dahinden sel. noch vor nicht langer Zeit sichtlich erfreut äusserte, nicht mehr erleben. Vor allem wusste er Orchester und Chor in den Dienst des Theaters zu stellen und gar oft entspross die poetische Form dazu seinen eigenen Talenten. Wer erinnert sich nicht an seine «Fünf dramatischen Bilder aus der Geschichte Sirnachs» zur Erinnerung an die Schulhaus- und Turnhalleweihe 1912 und an das Festspiel «Wald und Weide im Turnerkleide» vom Kant. Turnfest 1924! — Neben dieser reichen Tätigkeit widmete er sich auch weiter der Öffentlichkeit. Er war einer der Gründer des Obstbauvereins Sirnach und Umgebung, dem er während 21 Jahren als umsichtiger Präsident vorstand. So hat Herr Lehrer Dahinden sein ihm anvertrautes Pfund treu und gewissenhaft verwaltet. Sein reiches Leben war



Josef Dahinden

ein immerwährender Dienst an der Schule und der Öffentlichkeit. Seiner Familie, mit der er seit 1922 im eigenen Heim an der Standbachstrasse wohnte, war er ein sorgender Vater, der auf christliche Erziehung und Tüchtigkeit hielt. Er konnte es erleben, seine acht Söhne und eine Tochter als strebsame und tüchtige Menschen mitten im Berufsleben (wovon drei Söhne im Lehrerberuf) zu sehen.